

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

10.8.1817 (Nr. 220)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 220. Sonntag, den 10. August. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Rede des königl. niederländ. Hrn. Gesandten, Freihrn. v. Gagern, in der 44. Sitz. am 17. Jul.) — Bayern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. (Rom, Florenz, Modena.) — Niederlande. — Oesterreich. Preussen. — Baden.

Deutsche Bundesversammlung.

Rede des königl. niederländ. Hrn. Gesandten, Freihrn. v. Gagern, in der 44. Sitz. am 17. Jul.: Die Weisung des genialischen Mannes, „schildere mich, wie ich bin“, habe ich auch in der Politik und Staatseinrichtung in der Regel bewährt gefunden, und der Augenblick unserer ersten Trennung auf geraume Zeit, nachdem man auf die Grundsteine der Akte weiter gebauet hat, schien mir dazu ein sehr schicklicher Augenblick, sowohl was den Bund, diese Versammlung, und ihren Zweck und Richtung, als was den Zustand unfres gesammten Vaterlandes betrifft, auf welches wir ein Aug' haben. Solche freue Schilderung berichtigt und beruhigt, sie bezeigt Achtung, sie läßt hoffen, und warnt; sie hält gleichen Schritt mit den gespannten Erwartungen, um ihr Maas zu regeln. Sie entwafnet die, welche mit falschen Vorspiegelungen und Beschuldigungen, mit leeren Ausrufungen sich umtreiben. Es ist in Deutschland ein großer politischer Fehler, der sich selbst straft, wenn man die öffentliche Meinung so ohne Zügel, oder diese Zügel im Winde flattern läßt. Da ich, alles in Anschlag gebracht, nur zu günstigen Resultaten und Erwartungen komme, werde ich keineswegs scheuen, die Hand auch an die schadhafteu Stellen zu legen. Möge diese Hand so schonend und heilend seyn, als meine Absicht, hervorgehend aus der Pflicht, zur politischen Ordnung in Deutschland beizutragen. Das vernünftige und behutsame Verrücken dieser Bundesversammlung und des Systems überhaupt, stellt niemand ernstlich in Abrede. In dem heutigen Präsidialvortrage und in frühern Abstimmungen ist es sattjam dargezhan. Eben so augenscheinlich

sind anderwärts die Voranstalten zum Ordnen. Nichts destoweniger ist Gährungsstoff im Vaterland sehr sichtbar, und das Unvollständige, Unvollendete, Unreife vieler Dinge nicht zu leugnen; nicht zu leugnen, daß dieser Bund selbst nicht überall richtig gewürdiget ist, und seine organische Einrichtung noch lang erwarten wird; nicht zu leugnen, daß der so wesentliche, mit der Auflösung des Reichs in so engem Verhältniß stehende 13. Artikel der Bundesakte, und die vielfältig auch sonst gegebenen Verheißungen landständischer Versammlung nach fast überall die Ausführung erwarten; nicht zu leugnen, daß in der Hinsicht sehr unerfreuliche Dinge vorgegangen sind, daß ächte und gesunde politische Maximen, nicht wie sie dieser oder jener Staatsmann oder Schulenkister für die seinigen erklärt, sondern wie sie der Geist der Geschichte ausspricht, wie sie die andern großen Nationen um uns her bereits praktisch befolgen, und keineswegs mehr in Zweifel ziehen, bei uns noch roh, Gegenstand der Kontroverse und nur allzu häufig in sehr üblen oder unkundigen Händen sind, die sie entstellen. Den einen, vielleicht auf sehr hohen Stufen, erschien dieser Bund unerheblich und locker, eine bloße Rolle der Ausfüllung auf der europäischen Schaubühne. Andere erwarteten davon zu viel, und trugen ihre individuellen Zwecke als die Hauptsache hinein, vergessend, daß das Wesentlichste dieser Union nichts anders sey, als eben die Union, diese Union geregelt durch die Klugheit und Einsicht der Hbse, diese auch von uns, den Dienern und Bevollmächtigten, durch manche Hindernisse hindurch, und mit wechselseitigen Nachgiebigkeiten erhaltene und befestigte Union, diese theuer erkaufte und theuer gewordene Union, die keine

Vertagung mehr unterbricht. Zu häufig wurde in den Forderungen an diesen Bund nicht bedacht, daß er minder fürchtend, als furchtbar sey; was die Beweggründe und Gesinnungen unendlich ändert und verrückt, und den Eifer und die Wärme minder sichtbar werden läßt. Es ist nicht Walter Fürst und Werner Stauffacher, die solchen Bund an einer Waldecke schließen; oder Egmond und Dranien, um mit aller Kraft und Anstrengung gähling Uebel abzuwenden; sondern die Männer heißen: Franz und Friedrich, Wilhelm und Maximilian, im agitirten Kongreß der Kaiserstadt, an der Spitze siegreicher Heere. Darum gebühret auch ihnen das reinste Auerkennung, wenn sie ihr eigenthümliches Interesse nicht immer voraussehen, den Bundeserfordernissen sich anschließen, oft das erste Beispiel geben; kurz, wenn sie das Offensiv ihrer Macht dem Defensiv dieser großen, politisch-sittlichen Anstalt unterordnen, ohne den gemeinschaftlichen Wehrstand einen Augenblick außer Augen zu lassen; was eben das für die Wohlfahrt und den Ruhestand der Erde zu lösende Problem ist.

(Fortsetzung folgt.)

B a i e r n.

München, den 6. Aug. Das heutige Kön. Regierungsblatt publizirt eine unterm 24. Mai d. J. zu Wien zwischen Baiern und Oestreich abgeschlossene Militärkonvention wegen wechselseitiger Auslieferung der Deserteurs. Als Bevollmächtigte sind unterzeichnet: kaiserl. östreichischer Seits, die H. H. Fürsten von Metternich und von Schwarzenberg; königl. bayerischer Seits, der Gesandte, Freiherr v. Stainlein. — Die Oberappellationsgerichtspräsidenten, Grafen v. Karose'e und v. Arco, sind zu königl. wirklichen Staatsrätthen im außerordentlichen Dienst ernannt worden.

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, den 7. Aug. Heute Vormittags, gegen 11 Uhr, sind Sr. Maj. der König von Preussen, von Hanau kommend, hier eingetroffen, und haben, nach gewechselten Pferden, ohne sich aufzuhalten, die Reise nach Mainz fortgesetzt. Der Aufenthalt Sr. Maj. auf dem linken Rheinufer wird bis in die Mitte künftigen Monats dauern. Für den 20. Sept. erwartet man Sie in Erfurt, und gegen den 24. werden Sie in Berlin zurück eintreffen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 9. Aug. Das heutige Staats- und Regierungsblatt enthält folgende königl. Verordnung vom 7. d.: „Wilhelm ic. Wir haben in Ansehung der Kautionen der öffentlichen Diener, nach Anhörung Unseres geheimen Raths beschloffen, und verordnen, wie folgt: 1) Das durch die königl. Verordnung vom 13. März 1809 errichtete Institut der Kautionen ist aufgehoben. 2) In Zukunft sind nur noch die mit einer Kassenführung oder Verwaltung beauftragten Diener, worunter alle in §. 6 der erwähnten Verordnung vom 13. März 1809 aufgezählten Beamten zu rechnen, zur Leistung einer Amtskaution verbunden, welche künftighin nicht in baarem Geld, sondern durch Bürgschaft und Unterpand in der Maße, wie es vor dem 13. März 1809 gehalten wurde, zu stellen ist. 3) Die Kautionskasse wird aufgelöst; die in derselben eingelegten Kautionskapitalien aber werden auf die allgemeine Staatsschuldenzahlungskasse zur Verzinsung und Rückzahlung übernommen. 4) Die bisherigen baar eingelegten Kautionskapitalien derjenigen öffentlichen Diener, welche keine Kasse oder Verwaltung zu führen haben, können eben so, wie andere Staatskapitalien, aufgekündigt werden; die Kautionskapitalien der Kassenbeamten und Verwalter hingegen bleiben bis zu deren Abkommen von ihrem gegenwärtigen Amt unaufkündbar, und sind erst, wenn dieser Fall eintritt, an sie oder ihre Erben, jedoch ohne weitere vorgängige Aufkündigung, von der allgemeinen Staatsschuldenzahlungskasse baar zurück zu bezahlen ic.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. Aug. Gestern, vor der Messe, empfing der König in öffentlicher Audienz den Hrn. Grafen v. Rechberg, königl. baier. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, der Sr. Maj. sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Nach der Messe machten die fremden Vorschafter und Gesandten dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung.

Gestern wurde vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht in dem Prozeß gegen die Herausgeber und Verfasser des Censeur europeen, Comte und Dumoyer, fortgeföhren. Die weitem Verhandlungen wurden bis zum 12. d. ausgesetzt. Dieser Prozeß erregt hier große Theilnahme, theils durch die Achtung, deren die Angeklagten genieß

fen, theils durch die Sprache der Mäßigung und Nachsicht, welche der königl. Procurator, Batiainenil, bis jetzt darin geführt hat, der nämliche, gegen den ein Theil der Vorwürfe, welche in der neulich angezeigten Schrift von B. de Constant dem gerichtlichen Verfahren in den Prozessen gegen Rioust u. Chevallier gemacht werden, gerichtet ist, daher auch ein hiesiges Blatt zwar nicht bezweifeln will, daß diese Sprache in dem Gemüthe des Redners gelegen habe, jedoch auch annehmen zu dürfen glaubt, daß jene Druckschrift darauf Einfluß gehabt haben könne. Wie geschätzt die Angeklagten sind, beweist unter andern, daß die ersten der hiesigen Rechtsgelehrten eine Konsultation zu Gunsten derselben unterzeichnet, und daß mehrere der angesehensten Männer, als der Herzog von Broglie, der Banquier Laffitte, Lafayette und sein Sohn, Chaptal Sohn, Graf Desult-Tracy, Baron v. Stael, Benj. de Constant, Leboyer d'Argenson, Cay, D' Connor u. durch Auerbietung ihrer Bürgschaft die provisorische Freilassung derselben zu bewirken gesucht haben, welche aber das Gericht nicht bewilligen zu dürfen geglaubt hat.

Die Zeitung von Toulouse meldet: Der Königsbruder Bonquet, aus dem Herdepartement, ist am 25. Jul. in dem Departement der Obergaronne arretirt worden. Dieser Mann, der während der Zwischenregierung durch die Unterzeichnung der Zusätze rückfällig geworden war, hatte bis dahin allen Nachforschungen zu entgehen gewußt; er ist nach Auch gebracht worden.

Gestern standen die zu 50. h. konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1362 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Rom, den 25. Jul. Vor einigen Tagen lief in den Hafen von Civitavecchia die seit einiger Zeit in Livorno gelegene amerikanische Eskadre unter Commodore Chauncey ein; sie bestand aus dem Linienschiff Washington, den Fregatten Constellation und die vereinigten Staaten, und einer Brigg. — Der Baron v. Bessenberg ist aus Deutschland hier eingetroffen, und hat am 18. eine Audienz bei dem Kardinal Staatssekretär gehabt.

Florenz, den 26. Jul. Die Einschiffung der Kronprinzessin von Portugal und Brasilien dürfte, wie man nun vernimmt, wohl schwerlich vor 10 bis 12 Tagen erfolgen, da noch mehrere Vorbereitungsanstal-

ten dazu getroffen, und auch die Schiffe mit neuen Vorräthen versehen werden müssen. — Fürst v. Metternich ist heute von Poggio-Imperiale nach Lucca abgegangen, um die dortigen Bäder zu gebrauchen. Man glaubt nicht, daß er vor Ende künftigen Monats nach Wien zurückkehren wird.

Modena, den 19. Jul. Am 15. d. wurde die neugeborne Prinzessin in der hiesigen Domkirche getauft. Ihre Großmutter, die Königin von Sardinien, hielt sie über die Taufe, und sie erhielt die Namen: Maria Theresia Beatrix. Am 16. wurde der Jahrestag des Einzugs unserer Landesherrschaften feierlich begangen. Mehrere Handlungen der Gnade und Wohlthätigkeit bezeichneten diese Tage der Freude. Unter andern erhielten alle Gefangene, denen keine schwere Verbrechen zur Last lagen, ihre Freiheit, und 400 Armen der Stadt wurden vollständig gekleidet und mit Geld beschenkt.

Niederlande.

Brüssel, den 3. Aug. Mehrere hier wohnhafte Franzosen haben gestern wiederholt den Befehl erhalten, das Königreich zu verlassen. Die Gemahlin des Marschalls Soult ist vorgestern auf ihrer Rückreise von Paris nach Deutschland hier angekommen. Mde. Regnault de St. Angely ist am nämlichen Tage abgereist.

Oesterreich.

Wien, den 3. Aug. So eben aus Lemberg einlaufenden Nachrichten zufolge haben S. M. der Kaiser und die Kaiserin diese Stadt am 28. Morgens verlassen, um die weitere Reise nach der Bukowina und Siebenbürgen anzutreten. Am 28. gieng die Reise bis Vollechow; am 29. bis Stanislawow; am 30. bis Radworna; am 31. bis Kutty. Am 1. d. wollten Ihre Majestäten in Czernowitz (der Hauptstadt der Bukowina) eintreffen und daselbst bis zum 8. Morgens verweilen, während welcher Tage eine Exkursion nach Jaleszczysz (am Dniester) geschieht. Am 8. geht die Reise nach Radauz, wo Ihre Majestäten am 9. und 10. verweilen; am 11. nach Suczawa, wo am 12. geblieben wird; am 13. nach Jakubeny; am 14. Aufenthalt daselbst, und am 15. nach Wisritz. Am 18. gedenken Ihre Majestäten in Klausenburg einzutreffen. — Seit einigen Tagen erneuert sich hier das höchst erfreuliche Gerücht, daß Ihre Maj. die Kaiserin sich

in gesegneten Umständen befinden sollen. — Der k. k. Hofrath und Ritter v. Genz ist heute von hier in das Bad von Gastein abgereist. — Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 324 $\frac{1}{2}$ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 328 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Nach Nürnberger Zeitungen herrschte zu Berlin die Meinung, daß das Feuer im Schauspielhause am 29. Jul. angelegt worden sey; man hat, wird hinzugesetzt, bereits 10 Personen gefänglich eingezogen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

9. August.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien	13 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	56 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Mittags $\frac{1}{2}$ 3	27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien	16 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	41 Grad	Südwest	etwas heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	28 Zoll $7\frac{7}{8}$ Linien	15 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	heiter

Am 7. d. traf der kaiserl. russ. wirkliche geheime Rath, Graf Markoff, von Paris kommend, in Karlsruhe ein, und setzte, nachdem derselbe K. Kon. H. dem Großherzog und der Frau Großherzogin seine Aufwartung zu machen, und bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin zu Mittag zu speisen die Ehre gehabt hatte, denselben Tag seine Reise über Stuttgart weiter fort.

Anzeige.

Das zum Besten der Kasse des Wohlthätigkeits-Bereins angekündigte dreißig Bogen starke Unterhaltungsbuch, Polymnia, von Bonafont, hat bereits die Presse verlassen, und wird den respektiven Herren Subscribenten ungesäumt zugesandt werden; diejenigen, welche geneigt sind, noch darauf zu subscribiren, belieben die desfallige Anzeige bei dem Universitätsbuchdrucker, Frn. Gutmann in Heidelberg, in portofreien Briefen in Bälde zu machen.

Pforzheim. [Wirthshaus-Versteigerung.] Montags, den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr, wird das dem Jakob Christian Wirthwein zu Bauschlott gehörige, mit der Schilowirtschaftsgerichtigkeit zum Lamm versehene zweifelhafte Haus, samt Scheuer, Stallung, Hofrath, und unaefähr $1\frac{1}{4}$ Bstl. Gemüsegarten beim Haus, im Wege der Exekution, auf dem Rathhaus zu Bauschlott, öffentlich versteigert werden; welches man den allensolligen Liebhabern andurch mit dem Anhang eröfnet, daß das gedachte Wirthshaus zunächst dem Reichsgräflich von Hochbergischen Schlosse, am untern Ende des Dorfes Bauschlott und an der Straße nach Karlsruhe und Bretten liege, mithin jedem arbeitssamen Besizer hinlängliche Mittel zu seinem guten Fortkommen darbiete.

Pforzheim, den 1. August 1817.

Großherzogliches 2tes Landamtsrevisorat.
Seufert.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Katharina Heremann von Lautenbach ist der Ganiprozess erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Montag, den 18. Aug. d. J., angeordnet, woselbst die Gläubiger vor dem Liquidationskommissär Buisson zu Oberkirch zu erschei-

nen haben, um ihre Forderungen, unter Darlegung der Beweisurkunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehdrig zu liquidiren.

Oberkirch, den 26. Jul. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzlar.

Lahr. [Jahrmärkte-Verlegung.] Der hiesige sogenannte Jakob-Jahrmarkt ist dieses und die künftigen Jahre unabänderlich auf den ersten Dienstag vor Bartholomä, mithin dieses Jahr auf den neunzehnten August festgesetzt und verlegt worden, so daß solcher künftige Bartholomäus-Markt heißen soll; welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lahr im Breisgau, den 26. Jul. 1817.

Stadtrath dahier.

Fischer.

Karlsruhe. [Logiöveränderung und Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtigt einen hohen Adel und das geehrteste Publikum, daß er sein voriges Logis vom goldenen Engel verändert, und nun beym Kupferschmidt Bauer, in der langen Straße dem goldenen Ochsen gegenüber, wohnt. Er ergreift diese Gelegenheit, um sich sowohl in Livree-, Chaisen- und Meubel-Borden, als auch in Gold- und Silber-Beissen, so wie in allen Sorten Franzen, Schnüren, Quacken und überhaupt allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten ergebenst zu empfehlen. Er bittet daher gehorsamst um geneigten Zuspruch, und wird bey der Güte seiner Arbeiten die Billigkeit nicht außer Acht lassen.

Johann Pfaffinger, Polamentirer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Bedienter, mit guten Attestaten versehen, sucht in der Residenzstadt bei einer Herrschaft vom 20. August an, oder auf Michaeli, in Dienst zu kommen. Nähere Auskunft giebt das Zittungs-Komptoir.

Baden bei Kastatt. [Anzeige.] Für die zweite Hälfte der Badezeit steht offhier ein ganzes Haus, Nr. 117, an der Schilow-Allee, in der angenehmsten Gegend hiesiger Stadt, sowohl im Ganzen, als einzeln, zu vermieten. Das ganze Haus ist modern und neu meublirt, und die Betten im besten Zustand. Es besteht aus 2 Sälen und 40 großen und kleinen Zimmern, Küchen, Stallung, Remisen, Kellern und allen Bequemlichkeiten zum Baden. Liebhaber belieben sich direkte an den Eigenthümer zu wenden, und können die billigste Behandlung erwarten.